

Aufgaben

Zum Motiv des Künstlerelbstporträts

Das Künstlerelbstporträt: Der Blick nach innen oder das Spiel mit Identitäten

Es gibt die Möglichkeit, Künstlerelbstporträts in zwei Kategorien einzuteilen:
in die Kategorie der **Selbstbefragung** und die der **Selbstinszenierung**.

In der **Selbstbefragung** richtet der Künstler seinen Blick nach innen, er fragt sich selbst: *Wer bin ich?* Er sucht nach seiner eigenen Identität.

In der **Selbstinszenierung** nimmt der Künstler bewusst eine Pose ein. Er spielt eher mit seiner Identität und gibt damit eine bestimmte Botschaft nach außen ab. Er zeigt ein Bild von sich, wie er vom Betrachter gesehen werden möchte. *Er schlüpft dafür in eine Rolle.*

■ Aufgaben:

1. Spüren Sie dem Charakter dieser fünf Künstlerelbstporträts **a** bis **e** nach und finden Sie dazu passende Bildtitel. Lassen Sie die Titel am besten mit „*Ich, der ...*“ oder „*Ich als ...*“ beginnen.
2. Teilen Sie die Künstlerelbstporträts in die Kategorien **Selbstbefragung** (*Wer bin ich?* „*Ich, der ...*“) und **Selbstinszenierung** (*In welche Rolle schlüpfte ich?* „*Ich als ...*“) ein. Diskutieren und begründen Sie Ihre Antworten.

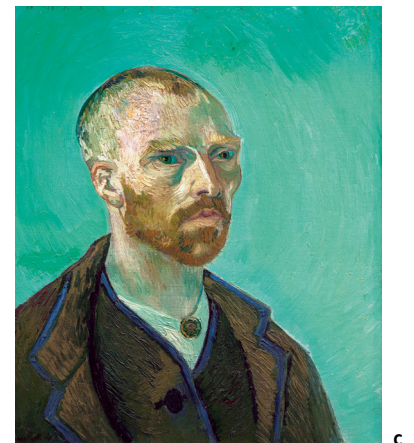


Foto: alg-images, Berlin. © 2012 The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc./Artists Rights Society (ARS), New York

Zum Motiv des Künstlerelbstporträts

Das Künstlerelbstporträt: Der Blick nach innen oder das Spiel mit Identitäten

■ Lösungsvorschläge zu den Aufgaben:

- Spüren Sie dem Charakter dieser fünf Künstlerelbstporträts **a** bis **e** nach und finden Sie dazu passende Bildtitel. Lassen Sie die Titel am besten mit „*Ich, der ...*“ oder „*Ich als ...*“ beginnen.
- Teilen Sie die Künstlerelbstporträts in die Kategorien **Selbstbefragung** (*Wer bin ich? „Ich, der ...“*) und **Selbstinszenierung** (*In welche Rolle schlüpfe ich? „Ich als ...“*) ein. Diskutieren und begründen Sie Ihre Antworten.

**a | Albrecht Dürer:
Selbstbildnis
im Pelzrock**

1500, Tempera und
Öl auf Holz,
67,0 x 49,0 cm,
Alte Pinakothek,
München

Foto: Corbis, (The Gallery
Collection), Düsseldorf

Möglicher Bildtitel: „*Ich als Schöpfer*“

→ **Selbstinszenierung**

Dürers „Selbstbildnis im Pelzrock“ stellt eine Selbstinszenierung par excellence dar: Anders als in all seinen früheren (und auch späteren) Selbstporträts malte er sich hier nicht im Dreiviertelprofil, sondern in Frontalansicht mit ernster, unbewegter Miene. Damit zeigte sich Dürer in einer Pose, die zu diesem Zeitpunkt die übliche Darstellung für Christusbildnisse war. Vergleiche hierzu die nebenstehende Abbildung „Christus, der Erbarmer“.

Für Dürer war dies wohl keine Gotteslästerung, sondern vielmehr ein Glaubensbekenntnis zur *Imitatio Christi* (Nachfolge Christi/ Nachahmung Christi, lat. *Imitatio*): Er als Künstler sieht sich als Nachschöpfer Gottes. Anstelle der segnenden Hand Christi tritt hier die schöpferische Hand des Künstlers. Das heute weltberühmte Gemälde ist damit auch als Programmbild des jungen, selbstbewussten Malers zu verstehen. Es ist ein Idealbild seiner selbst. Dafür spricht auch die selbstgefällige lateinische Inschrift: „So schuf ich, Albrecht Dürer aus Nürnberg, mich selbst mit charakteristischen Farben im Alter von 28 Jahren.“

Durch die strenge Bildkomposition (Mittelachse, gleichschenkeliges Dreieck) strahlt das Bild Ruhe und Harmonie aus, wirkt aber wenig natürlich. Die an die Mathematik angelehnte Bildkonstruktion zeugt von Dürers großem Interesse an der menschlichen Proportionslehre. Diese an den antiken Schönheitskanon angelehnte Wissenschaft lernte Dürer auf seinen Reisen nach Italien bei den Malern der Renaissance kennen.



Christus, der Erbarmer (Detail),
Mosaik, erste Hälfte 12. Jh.,
74,5 x 52,5 cm, Basilica di Sant'
Apollinare Nuovo, Ravenna

Foto: SCALA GROUP S.p.A. (courtesy of the Ministero Beni e Att. Culturali), Antella (Firenze)

**b | Frida Kahlo:
Selbstbildnis mit
Dornenhalsband**

1940, Öl auf Leinwand,
63,5 x 49,5 cm,
Nicholas Murray
Collection, Harry
Ransom Center,
University of Texas,
Austin, USA

Möglicher Bildtitel: „*Ich, die Leidende*“ oder „*Ich als Schmerzenskönigin*“

→ sowohl **Selbstbefragung** als auch **Selbstinszenierung**

Kaum ein anderer Künstler bzw. eine andere Künstlerin der Moderne des 20. Jahrhunderts hat sich so häufig selbst gemalt wie die mexikanische Malerin Frida Kahlo (1907–1954). Ihre mit Symbolen überladenen Selbstporträts erzählen von ihrem sowohl leidenschaftlichen als auch von schweren Krankheiten gezeichneten Leben. Sie befragte sich in ihnen vorrangig selbst, schlüpfte aber auch immer wieder in Rollen.

Foto: akg-images (Erich Lessing), Berlin

© Banco de México Diego Rivera Frida Kahlo Museums Trust/VG Bild-Kunst, Bonn 2012

**c | Vincent van Gogh:
Selbstbildnis**

Sep. 1888, Öl auf Leinwand, 61 x 50 cm, Harvard Art Museum, Cambridge, Massachusetts

Möglicher Bildtitel: „*Ich, der Ehrliche*“ oder „*Ich, der Verzweifelte*“
→ **Selbstbefragung**

Zeit seines Lebens von großen Selbstzweifeln geplagt, wählte der zu Lebzeiten völlig verkannte Künstler sich selbst mehr als 43 Mal zum Motiv seiner Bilder. Ohne Selbstgefälligkeit, vollkommen ungeschönt, stellte van Gogh sich darin immer wieder selbst in Frage und suchte nach seiner Identität.

Foto: akg-images, Berlin

**d | Rembrandt Harmensz v. Rijn:
Selbstbildnis mit gerunzelter Stirn**

1630, Radierung, 7,2 x 6 cm, Graphische Sammlung am Kunsthistorischen Institut, Universität Tübingen

Möglicher Bildtitel: „*Ich, der Zweifelnde*“
→ **Selbstbefragung**

Vermutlich gibt es keinen Maler, der sich so oft selbst porträtierte wie Rembrandt. In seinen über 60 Selbstbildnissen spiegelt sich sein abwechslungsreiches Leben wider: Jugend und Alter, Ruhm und Niederlagen. Seine Selbstporträts gewähren uns einen tiefen Einblick in seine privaten Lebensumstände und Gemütsverfassungen.

Foto: akg-images, Berlin

**e | Andy Warhol:
Self-Portrait**

1964, Acryl und Siebdruck auf Leinwand, 4 Elemente, je 50,8 x 40,6 cm, Sammlung Mr. und Mrs. S. Brooks Barron

Möglicher Bildtitel: „*Ich als Popstar*“
→ **Selbstinszenierung**

Andy Warhol gilt als Inbegriff der Pop-Art. In seiner Kunst befasste er sich am liebsten mit Konsumgütern, trivialen Motiven und Superstars. Mit Letzteren umgab er sich auch im Leben, sie waren ein Teil seiner brillanten Selbstinszenierung nach dem Motto „Der Künstler als Star/Ikone“.

Foto: akg-images, Berlin

© 2012 The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Artists Rights Society